



Frühintervention zur Prävention von Hepatitis C

Manual zur Intervention:

Händehygiene



(1) Einleitung

Die Hepatitis C ist eine typische Folgeerkrankung bei injizierenden Drogengebraucher/innen mit massiven individuellen und gesellschaftlichen Folgekosten.

Im Rahmen des vom BMG geförderten Pilotprojektes „FiP-C“ (Frühintervention – Prävention Hepatitis C) wurden von Fixpunkt e.V. Kurzinterventionen mit folgender Zielsetzung entwickelt:

- Senkung der HCV-Übertragungen
- Verbesserung des Wissensstandes bezüglich Infektionsprophylaxe
- Gesundheitsfördernde Stärkung der Eigenverantwortung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit

Die Kurzinterventionen sind spezifisch auf Konsument/innen injizierbarer und illegalisierter Drogen und die spezifische Lebenssituation (Stress, Entzugs- oder Rauschzustände, unzureichende hygienische Wohn- und Lebensbedingungen etc.) zugeschnitten. Entsprechend den Rahmenbedingungen des Settings, in dem die Interventionen eingesetzt werden, sind diese so konzipiert, dass sie in wenigen Minuten bzw. maximal einer halben Stunde umgesetzt werden können.

Dieses Manual ist Teil der FiP-C-Manualserie und gibt dem/der Leser/in Informationen zur jeweils speziellen Zielsetzung und Ablauf einer Intervention und den hierfür benötigten Materialien. Des Weiteren werden Erfahrungen, die Fixpunkt bei der Umsetzung der Interventionen gemacht hat, mit dem/der Leser/in geteilt.

Ergänzt wird das Manual durch den Vorschlag einer einfachen Dokumentation (siehe Dateianhang/beigefügter Einleger)

(2) Zielsetzung

Zielgruppe

- Drogenkonsumierende, die Drogen injizieren, rauchen oder sniefen

Ziele

- Stärkung des Risiko- und Blutbewusstseins:
Die Kontakt- und Schmierinfektion über die Hände mit Blut und anderen Körperflüssigkeiten ist ein häufiger Übertragungsweg für Infektionen. Gründliches Händewaschen vor und nach dem Konsum bietet einen guten Schutz. Auch bei nicht optimalen Waschmöglichkeiten (unbeständige Wohnsituation, öffentlicher Raum, Haft) kann durch bestimmte Verhaltensweisen ein Infektionsschutz gewährleistet werden. Dazu erhalten die Teilnehmer/innen Informationen.
- Motivation zu einem risikoreduzierten Verhalten fördern:
Den Teilnehmern/innen sollen Situationen aufgezeigt werden, in denen die Händehygiene nur eingeschränkt möglich, aber dennoch mit einfachen Mitteln durchführbar ist.
- Multiplikatoren in der Peer-Gruppe:
Die Teilnehmer/innen sollen bestärkt werden, ihr erworbenes Wissen an andere Personen in ihrer Peer-Gruppe weiterzugeben. So können auch Personen erreicht werden, die keine Nutzer/innen von Kontaktstellen, Drogenkonsumräumen, etc. sind.

Beispiel Incentive Desinfektionsmittel:

Dem/der Teilnehmer/in wird nach dem Informationsgespräch eine „Kittelflasche“ Händedesinfektionsmittel ausgehändigt.



(3) Ablauf

Zeitaufwand 2 -10 Minuten

Setting

Diese Intervention ist aufgrund ihres geringen Zeitaufwands in vielerlei Settings durchführbar. Beispielhaft seien hier genannt Drogenkonsumraum, Streetwork, Spritzentausch, Beratungsstelle, Kontaktladen etc.

Einstieg zur Intervention

Je nach Setting kann der Einstieg unterschiedlich sein. Es können z.B. die offensichtlich verschmutzten Hände des/der Konsument/in sein. In anderer Situation (z.B. nach dem Konsumvorgang vor Verlassen des Konsumraumes) könnte man den/die Konsument/in fragen: „Gibt es Situationen, in denen Du keine Möglichkeit siehst, Deine Hände vor/nach dem Konsum zu waschen?“

Durchführung der Intervention

In einem Informationsgespräch spricht der/die Interventionsdurchführende folgende Punkte an:

Übertragungsweg Hände

- „Viele Erkrankungen können durch die Hände übertragen werden (Hepatitis A,B,C; Magen-Darm-Infektionen, Atemwegs- und Erkältungskrankheiten)“
- „Die Übertragung kann direkt (Hand/andere Person) oder indirekt (Hand/Gegenstand/andere Person) stattfinden.“
- „An schlecht zugänglichen Stellen (Fingernägel, Fingerzwischenräume, Handgelenke, Daumengelenke) kann sich Keimmateriale wie Schmutz und Blutreste lange halten.“
- „Auch getrocknete oder nicht sichtbare Blutreste/Körpersekrete können noch Erkrankungen übertragen.“
- „Die Keimbelastung kann durch gründliches Waschen mit fließendem Wasser und Seife effizient reduziert werden.“

Händewaschtechnik

- „Die Hände möglichst immer mit (warmem) Wasser und Seife waschen. Besonders vor und nach dem Konsum.“
- „Die gesamte Handoberfläche, auch die Handgelenke und die Rückseite der Hände sowie die Finger und Fingerzwischenräume müssen gewaschen werden (gegebenenfalls auch unter den Fingernägeln).“
- „Die Hände müssen mindestens 10 bis 15 Sekunden aneinander gerieben werden.“
- „Hände gut abtrocknen. Wenn möglich mit Einmalhandtüchern. Oder regelmäßig Handtuch wechseln. Möglichst ein eigenes Handtuch benutzen. Hände nicht an der Kleidung abtrocknen, dann lieber an der Luft trocknen lassen.“

Zu betonende Botschaften

- Nutze jede Waschgelegenheit, die sich Dir bietet.
Öffentliche Toiletten, Waschgelegenheiten bei anderen Personen, in Kaufhäusern Kneipen etc.
- Wenn möglich, Seife benutzen. Wenn keine Seife vorhanden ist, Hände unter Wasser gründlich aneinander reiben. -Händewaschtechnik zeigen-
Seife entfernt in erster Linie Schmutz. Wasser und die Waschtechnik können ausreichen, um Keimmateriale zu verdünnen, Blutreste aufzuweichen und abzuspülen.
- Hände nicht an der Kleidung abtrocknen. Nutze saubere Taschentücher oder lass deine Hände an der Luft trocknen.
An der Kleidung können Schmutz, Blutreste (bei injizierendem Konsum) oder andere Körperflüssigkeiten sein. Diese werden dann wieder auf die feuchten Hände übertragen.
- Findest Du keine Waschgelegenheit, desinfiziere deine Hände (Tücher, Kittelflasche)
Desinfektion entfernt nicht den Schmutz, kann aber Keime abtöten und so eine Infektion verhindern.

Nach dem Gespräch wird dem/der Konsument/in das Incentive ausgehändigt. Er/sie kann das Incentive annehmen oder nicht

Anmerkungen:

Fixpunkt hat bei der Umsetzung dieser Intervention sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie wurde sowohl von Drogengebraucher/innen, als auch Mitarbeiter/innen gut angenommen. Gerade der geringe Zeitaufwand der Intervention und der setting-freundliche Aufbau erleichtern den Einstieg, um mit Konsument/innen illegalisierter Drogen lebensweltnah über Infektionsschutz ins Gespräch zu kommen. Das Waschen der Hände stellt eine effektive Maßnahme in der Infektionsprophylaxe dar. Die Verdeutlichung von Übertragungswegen und Vermittlung einer korrekten Technik des Händewaschens helfen den Teilnehmer/innen sich und andere im Alltag besser vor Kontakt-/Schmierinfektionen schützen zu können. Das Incentive wurde sehr gerne von den Konsument/innen angenommen und von ihnen als gut in ihre Lebensrealität integrierbar wahrgenommen.

(4) Ausstattung

Material	Bisher eingekauft bei:	Kosten
Händedesinfektion100ml	z.B. www.hygi.de	1,70 € /Stück

(5) Weitere Informationen

www.fixpunkt.org , Fixpunkt e.V., Reichenberger Straße 131, 10999 Berlin

www.testit-berlin.de , HIV- und Hepatitis C - Schnelltest